

Lieder : 230; 145, 1 - 4; 354, 1 - 4; 389, 1 - 5; 223, 1 + 4 - 5; 391, 1 + 4

Lesung: Offenbarung 3, 14 - 21

Liebe Gemeinde,

bisweilen bieten Einrichtungen einen „Tag der offenen Tür“ an. Damit soll das Haus, bzw. die Arbeit der Öffentlichkeit nahegebracht werden. Die Menschen sollen die Möglichkeit haben, in Räume zu gelangen, die sie sonst nie betreten könnten oder die Arbeitsabläufe der Einrichtung von innen kennenlernen. Stell dir vor, du bekommst die Gelegenheit, in die Zentrale des Bundesnachrichtendienstes zu gelangen. Doch der wird gewiß keinen Tag der Offenen Tür anbieten. Aber andere Häuser tun das durchaus.

Wenn du an so einem Tag der Offenen Tür teilnimmst, bekommst du Informationen aus erster Hand. Du bist sozusagen mittendrin im Geschehen und kannst Abläufe, Zusammenhänge und Absichten besser verstehen.

Nach dem Tag der offenen Tür kann nicht mehr jeder in das Gebäude gelangen. Die Tür bleibt für die meisten verschlossen, nur noch jene dürfen hinein, die dazu eine Berechtigung haben.

Der Bußtag ist gleichsam wie ein Tag der Offenen Tür, die Buße im allgemeinen ist so ein Angebot. Der Vergleich hinkt aber an der Stelle, da die Buße nicht an einen bestimmten Tag geknüpft ist. Immer, wenn du von einem verkehrten Weg umkehrst und dich zu deinem Gott und Heiland hinwendest, ist es ein Tag der offenen Tür. Die Tür zur Gnade Gottes steht immer offen.

Allerdings – und hier gibt es eine Einschränkung – es gibt auch ein Zuspät. Wenn du die Sache mit dem Glauben immer weiter hinausschiebst und meinst, du hättest und nähmest dir später dafür Zeit, kann es passieren, daß die Tür verschlossen bleibt. Der Tod kann dich heute ereilen – und dann gibt es irdisch keine Zeit mehr, die richtige Entscheidung zu treffen.

Davon berichtet die Bibel auch an dieser Stelle:

Lukas 13, 22 - 30

Und Jesus ging durch Städte und Dörfer und lehrte und nahm seinen Weg nach Jerusalem.

Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß nur wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringt darum, daß ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht können.

Wenn der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat, und ihr anfangt, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, tu uns auf!, dann wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht; wo seid ihr her? Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unsern Straßen hast du gelehrt.

Und er wird zu euch sagen: Ich kenne euch nicht; wo seid ihr her? Weicht alle von mir, ihr Übeltäter! Da wird Heulen und Zähneklappern sein, wenn ihr sehen werdet Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Jesus wird gefragt: Herr, meinst du, daß nur wenige selig werden? Jesus antwortet darauf, indem er den Fragesteller in die Pflicht nimmt und in die Entscheidung ruft: Ringe du danach, daß du selig wirst. Die Rettung ist eine Angelegenheit, die dich ureigenst angeht. Du kannst nicht in der Theorie bleiben, mit dieser Frage ist deine Existenz betroffen.

Vertraue hier und heute dem Angebot, das ich, Jesus, dir mache.

Der Glaube ist zum einen Vertrauen, zum anderen ein Ringen nach der Seligkeit. Die Pforte ist manchmal eng, es wird einem schwer gemacht. Doch wenn du die Enge nicht scheust und hindurchgehst, tut sich dahinter eine große Weite, Freiheit und Herrlichkeit auf. Der Glaube in Verbindung mit Buße ist die Tür zum Himmel. Unbeschwertheit, Freiheit, Freude werden am Ende die Früchte des Glaubens sein.

Ein reicher Grundbesitzer hatte viele Landarbeiter, die verschuldet waren. Eines Tages ließ er Plakate aushängen, darauf war zu lesen: *'Am kommenden Montag bin ich in der Zeit von 10 – 12 Uhr im Büro anzutreffen. In dieser Zeit bin ich bereit alle Schulden meiner Landarbeiter zu bezahlen'*.

Viele wollten das nicht glauben, begaben sich aber doch am besagten Tag vor das Büro des Grundbesitzers. Als es 10 Uhr wurde, fuhr der Grundbesitzer vor und ohne ein Wort zu sagen, ging er an der Menge vorbei in sein Büro und schloß die Tür. Die Leute wurden nervös und fragten sich: ist nun etwas dran, oder nicht? Hält er uns zum Narren?

Eine Stunde verging, keiner traute sich ins Büro und der Grundbesitzer kam auch nicht heraus. Als es halb zwölf wurde, kam ein altes Ehepaar. Der alte Mann fragte: Stimmt es, daß der Gutsherr all denen die Schulden bezahlt, die jetzt zu ihm kommen? Man antwortete ihm: Bis jetzt hat er noch nichts bezahlt. Aber ihr könntet es mal versuchen. Die beiden Alten klopfen zaghaft an. Sie wurden eingelassen und der Gutsherr bezahlte ihnen die Schulden. Als die beiden das Büro verlassen wollten, bat sie der Gutsherr noch bis 12 Uhr zu warten. Aber, sagten sie, wir möchten die anderen verständigen, damit sie auch hereinkommen. Der Gutsherr antwortete: Sie beide haben mich beim Wort genommen und die da draußen müssen das gleiche tun, wenn ihre Schulden bezahlt werden sollen.

Als es 12 Uhr geworden war, gingen alle aus dem Büro. Als die Menge merkte, daß den beiden alten Menschen die Schuld bezahlt worden war, streckten sie ihre Schuldscheine hin. Doch der Gutsherr sagte: Jetzt ist es zu spät. Ihr hattet reichlich Zeit und Gelegenheit. Ich hätte alle eure Schuld bezahlt, aber ihr glaubtet ja nicht.

Die Kehrseite der jetzt offenen Tür ist das Zuspät hinterher. Tu Buße heute und verschiebe den Schritt nicht auf morgen. Jetzt ist die Chance, an der Tür anzuklopfen. Gott öffnet dir die Tür zu seinem Reich. Hinterher wirst du abgewiesen. Dann wird sein Heulen und Zähneklappern. Davor bewahre uns Gott.

So laßt uns diesen „Tag der offenen Tür“ nutzen und um den Glauben ringen. Solches Ringen hat die Verheißung der Seligkeit.

Amen.